

DRINGLICHES POSTULAT

Urheber PDCC-Fraktion, durch Gilles Martin
Gegenstand Rettung des Militärflugplatzes Sitten
Datum 10.12.2013
Nummer 3.0069

Aktualität des Ereignisses

Der Entscheid des VBS zur endgültigen Schliessung des Luftwaffenstützpunktes Sitten führt zum Verlust zahlreicher Arbeitsplätze und wird extrem hohe Kosten nach sich ziehen, falls das Wallis seinen internationalen Flughafen beibehalten will.

Unvorhersehbarkeit

Aufgrund der erhaltenen Informationen war man eigentlich davon ausgegangen, dass die Aktivitäten auf dem Luftwaffenstützpunkt Sitten lediglich eingeschränkt und nicht vollständig eingestellt werden.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme

Wir fordern den Staatsrat auf, unverzüglich einen Runden Tisch einzuberufen mit Vertretern des Kantons, der Stadt Sitten, der Agglomeration Sitten, der Tourismuskreise, der Tourismusorte und mit all jenen, die an einer gemeinsamen und solidarischen Lösung interessiert sind und sich für die Beibehaltung eines «vernünftigen» Luftwaffenstützpunktes Sitten mit all seinen Vorteilen und seinem wirtschaftlichen Nutzen einsetzen.

Die Schliessung des Luftwaffenstützpunktes Sitten wird nicht nur für die dortigen Arbeitsplätze, sondern auch für zahlreiche weitere Arbeitsplätze (vom Bäcker bis hin zum Elektriker) in Mittelwalliser Betrieben das Aus bedeuten, weil sie einen wichtigen Kunden verlieren. Hinzu kommen Dutzende von Arbeitsplätzen auf dem Zivilflughafen, die verschwinden werden, wenn der internationale Flughafen Sitten wieder zu einem Provinzflugplatz degradiert wird.

Überdies bildet der Luftwaffenstützpunkt mehr als einen Viertel der Polymechaniker im Wallis aus. Diese hochqualifizierten Lernenden sind auch höchst willkommene «Kunden» der Hochschule für Ingenieurwissenschaften Sitten und stellen gemäss den Zahlen 2003-2010 rund einen Drittel der gesamten Studentenschaft dar. Es gilt darauf hinzuweisen, dass diese Hochschule bereits jetzt die kritische Studentenmasse für die Beibehaltung dieser Ausbildung am Standort Sitten der HES-SO nur knapp erreicht. Der Konkurrenzkampf mit der HES-SO Yverdon wird sich noch verschärfen, wenn diese hochqualifizierten Lehrstellen nach Payerne verlagert werden. Die FH-Ingenieurausbildung in Sitten ist in Gefahr, was sich wiederum negativ auf den künftigen Campus Valais-Wallis in Sitten auswirken könnte.

Die Beibehaltung des Luftwaffenstützpunktes mit einer guten Bewältigung der Lärmproblematik, beispielsweise durch die Einführung von «Start-Zeitfenstern» und die Begrenzung der Flugbewegungen auf den Stand von vor zehn Jahren, scheint unabdingbar. Man muss sich für eine vernünftige Nutzung der Militärinfrastrukturen von St-Maurice für die Militärpolizei unter Nutzung der Synergien mit der Walliser und Waadtländer Polizeiakademie Savatan einsetzen. Schliesslich könnte die Übernahme der Infrastrukturen und Grundstücke der Kaserne Sitten durch die Stadt und/oder den Kanton zu einer harmonischen Entwicklung der Sittener Agglomeration beitragen, indem beispielsweise die Kaserne in ein Kongresszentrum oder ein Studentenwohnheim umgebaut und die Grundstücke für den Bau von Wohnsiedlungen genutzt würden. Kommt dann noch der Ausbau der Industriebahnlinie zu einer Tramlinie zwischen dem Bahnhof, der EPFL-Energie, dem Kongresszentrum Kaserne und der EPFL-Gesundheit oder auch die künftige Seilbahn nach Salins hinzu, sind wir für die Zukunft bestens gerüstet. Diese Projekte, die es eingehend zu prüfen und weiterzuverfolgen gilt, wären nicht nur für die Stadt Sitten, sondern für den ganzen Kanton, die Bevölkerung und den Tourismus ein echter Mehrwert.

Alle betroffenen Walliser Akteure, also die Stadt Sitten, der Kanton, die Agglomeration Sitten, die Tourismusorte und die Tourismuskreise, müssen gemeinsam an einem Strang ziehen, um diesen einseitigen Entscheid des VBS entschieden zu bekämpfen. Nur wenn wir geeint und mit einer Stimme auftreten, können wir mit dem Bund eine weniger radikale Lösung aushandeln.

Schlussfolgerung

Wir fordern den Staatsrat auf, unverzüglich einen Runden Tisch einzuberufen mit Vertretern des Kantons, der Stadt Sitten, der Agglomeration Sitten, der Tourismuskreise, der Tourismusorte und mit all jenen, die an einer gemeinsamen und solidarischen Lösung interessiert sind und sich für die Beibehaltung eines «vernünftigen» Luftwaffenstützpunktes Sitten mit all seinen Vorteilen und seinem wirtschaftlichen Nutzen einsetzen. Zudem muss alles unternommen werden, damit die Militärinfrastrukturen von St-Maurice im Sinne der obigen Ausführungen beibehalten werden. Schliesslich fordern wir, dass ernsthafte Überlegungen zur Zukunft der Infrastrukturen der Kaserne Sitten angestellt werden.